

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion — Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

6. Februar 1946

Blatt 131

Gar kostbar ist elektrisch Licht,
Drum lieber Freund, verschwend es nicht!

Brücken- und Wasserbauten

Der amtsführende Stadtrat Weber hat in der letzten Sitzung des Stadtsenates einen ausführlichen Bericht über die im Jahre 1946 geplanten Herstellungsarbeiten an den kriegsbeschädigten Brücken- und Wasserbauten erstattet. Diesem Bericht ist zu entnehmen, daß die Wiederherstellungsarbeiten an 13 Wiener Brücken in diesem Jahre fortgesetzt werden sollen. Es ist dafür ein Betrag von 1,592.000 S vorgesehen. Weitere 300.000 S werden für Aufräumarbeiten an gesprengten Brücken und verschiedene Instandsetzungen benötigt. Für die Wiederherstellung von Brücken in den neueingemeindeten Gebieten sind außerdem 373.000 S erforderlich.

Die Behebung der Kriegsschäden an Wasserbauten im Stadtgebiet wird in diesem Jahre 350.000 S kosten. Darunter sind Arbeiten im Wienflußbett, im Feudenauer Hafen und im Hafen in der Lobau. Für Wasserbauten in den Randgebieten sind weitere 121.000 S erforderlich. Zusammen gibt die Stadt Wien im Jahre 1946 für die Wiederinstandsetzung der gesprengten Brücken und Wasserbauten 2,736.000 S aus.

Rechnungsabschluß der städtischen Leichenbestattung

In der letzten Sitzung des Stadtsenates hat Vizebürgermeister Speiser den Rechnungsabschluß der städtischen Leichenbestattung für 1944 vorgelegt, der einen Reingewinn von 442.361 RM aufweist.

Im Jahre 1943 sind in Wien 29.942 Zivilpersonen, im Jahre 1944 aber 35.298 Zivilisten gestorben. Im Jahre 1943 hat die städtische Leichenbestattung 61.6 %, im Jahre 1944 aber 68.3 % aller Verstorbenen allein bestattet. 31.4 % der verstorbenen Zivilpersonen wurden von der städtischen Leichenbestattung gemeinsam mit anderen Unternehmungen bestattet, während die Bestattung von nur 0.3 % aller in Wien verstorbenen Zivilpersonen von anderen Leichenbestattungsun-

ternehmungen allein durchgeführt worden sind. Die städtische Leichenbestattung ist verpflichtet auf ihre Kosten die sogenannten Gratisleichen zu besorgen, also jene Verstorbenen, deren Identität nicht festgestellt werden kann oder die keine Angehörigen besitzen. Im Jahre 1944 waren 1.035 Gratisleichen gegenüber 862 im Jahr 1943 zu bestatten.

Die Sturmschäden vom Dienstag

Der Bericht des Stadtbauamtes

Der in der Nacht vom 4. auf den 5. Februar 1946 aufgetretene Sturm hatte eine Reihe von Unfällen zur Folge, die durch Abstürze von Mauerwerksteilen und Teilen der Dacheindeckungen verursacht wurden. Die schwersten dieser Unfälle entstanden durch herabstürzende Mauerteile. Solche Abstürze wurden bei den durch die Kriegseinwirkungen beschädigten Häusern ausgelöst, da das den Witterungseinflüssen ausgesetzte, beschädigte und aufgelockerte Mauerwerk schweren Windangriffen naturgemäß nicht standhalten kann. Die Baupolizeiabteilungen des Wiener Stadtbauamtes sind ständig bemüht, derartige Schadensstellen aufzudecken und die Hauseigentümer zu ihrer Beseitigung zu veranlassen.

Das Haus, III., Keinergasse 11, wo der schwerste Einsturz eingetreten ist, bei dem 10 Personen verschüttet wurden, ist am 15. Jänner 1945 von zwei Fliegerbomben getroffen worden, die das 4. und zum Teil auch das 3. Stockwerk zerstört haben. Von der Baupolizei wurden damals 8 Wohnungen dauernd und 7 Wohnungen vorübergehend als unbenützlich erklärt.

Der heftige Sturm in der Nacht zum Dienstag hat nun eine freistehende Kamingruppe umgeworfen, durch die die Decken von 5 Wohnungen durchgeschlagen wurden. Von diesen 5 Wohnungen waren von der Baupolizei die in den drei oberen Stockwerken gelegenen Wohnungen als vorübergehend oder dauernd unbenützlich erklärt worden. Für je eine Wohnung im Erdgeschoß und im Mezzanin wurden keine Ausweise ausgestellt, da diese nicht als gefährdet erachtet werden mußten.

Das Durchschlagen von Decken von 5 übereinanderliegenden Geschossen ist ein ganz außergewöhnlicher Fall, der noch nie vorgekommen ist. Er ist nicht nur auf die Belastung der obersten Decke

durch das dort gelagerte Schuttmaterial des Bombenschadens, sondern auch auf die ganz unsachgemäße Bauausführung zurückzuführen. Das Haus ist einer der typischen Spekulationsbauten des vorigen Jahrhunderts, zu dessen Ausführung minderwertiges Material verwendet worden ist, das nur eine geringe Widerstandsfähigkeit besitzt.

Trotz der ständigen Bemühungen der Stadtverwaltung, die bestehenden ungünstigen Verhältnisse im Bauzustande der Wiener Häuser und der Hausruinen zu verbessern und so gefahrlos wie möglich für die Bewohner der Stadt zu gestalten, sind bei dem Auftreten von Elementarereignissen, wie es der letzte Sturmwind war, bedauerlicherweise solche Unfälle nicht ausgeschlossen, da der schwere Mangel an den erforderlichen Baustoffen und Arbeitern nicht erlaubt, alle Gefahrenquellen in einem Zuge und gleichzeitig zu beseitigen. Die Erfahrung dieses Unfalles lehrt aber, daß die Belastung von Decken durch Schuttmassen unbedingt beseitigt werden muß. Die Hausgemeinschaften beschädigter Wohnhäuser werden daher aufgefordert, im eigenen Interesse derartige Schuttmassen unverzüglich zu entfernen.

Die Bergungsaktion beendet

=====

Nach einem Bericht des Feuerwehrkommandos wurde die Aktion zur Bergung der bei dem Einsturz verschütteten Personen heute vormittags zu Ende geführt. Bekanntlich sind in den ersten Vormittagsstunden des Dienstag 5 Personen lebend geborgen worden. Darunter zwei Personen unverletzt. Gestern nachmittags wurden der 13-jährige Gerhard Baal, die 60-jährige Frau Pablu und die 53-jährige Anna Hati tot geborgen. Heute vormittags ist es der Feuerwehrmannschaft gelungen, auch das Ehepaar Hrasny zu bergen. Leider waren auch diese beiden Personen nicht mehr am Leben. Die Feuerwehr hat ihre Aktion mit der erfolgten Bergung aller verschütteten Personen beendet.

Verbesserung der Gasversorgung

=====

Die günstigere Gestaltung der Rohstofflage macht eine Verbesserung der Gasversorgung möglich. Ab Sonntag, den 10.d.M., wird die Anzahl der Spartage von vier auf drei Tage je Woche vermindert. Außerdem wird mit der Gaslieferung täglich am Morgen um eine Stunde

früher begonnen und schließlich die mittägige Gaslieferzeit am Sonntag um eine Stunde verlängert. Ab 10.d.M. gilt daher bis auf weiteres folgende Gaslieferereinteilung:

Montag, Dienstag,	von 4 Uhr 30 bis 14 Uhr,
Donnerstag, Freitag	von 18 Uhr bis 20 Uhr 30,
Mittwoch und Samstag	von 4 Uhr 30 bis 8 Uhr,
	von 11 Uhr bis 13 Uhr,
	von 18 Uhr bis 20 Uhr 30,
Sonntag	von 4 Uhr 30 bis 8 Uhr,
	von 10 Uhr bis 13 Uhr,
	von 18 Uhr bis 20 Uhr 30.

Mit der Verlängerung der Gaslieferzeit ist eine Erhöhung der rationierten Gasmenge nicht verbunden. Die Sparmaßnahmen bleiben daher weiterhin aufrecht.

Leiterschule "Jugend am Werk".

=====

Die Dienststelle "Jugend am Werk" veranstaltet für ihre Gruppenleiter und solche Angehörige der Aktion, die sich besonders bewährt haben und die für die Übernahme von Leiterfunktionen in Betracht kommen, eine Schule, in der die jungen Leute pädagogisch und fachlich ausgebildet werden sollen. Die Schule wurde gestern von Bürgermeister General Körner mit einer herzlichen Ansprache, in der er Wert und Glück der Arbeit würdigte, eröffnet. Den ersten Vortrag hielt anschließend Stadtrat Afritsch.

Die Aktion "Jugend am Werk" hat im Jahre 1945 ihre Tätigkeit aufgenommen und in kurzer Zeit nahezu 1000 beschäftigungslose Jugendliche beiderlei Geschlechts zu einer nützlichen und produktiven Arbeit herangezogen. "Jugend am Werk" hat an den Aufräumungs- und Ausbesserungsarbeiten in Spitälern, Schulen, Kindergärten, Sportplätzen und Parkanlagen fleißig mitgewirkt. 237.000 Arbeitsstunden sind dort geleistet worden. Weitere 77.000 Arbeitsstunden haben die Jugendlichen für städtische Büchereien, für Hilfsarbeiten in Niederösterreich und in ihren Näh- und Bastelstuben geleistet. In den Lehrwerkstätten, die von der Aktion gemeinsam mit den Gewerkschaften betrieben werden, wurden 80.000 Arbeitsstunden geleistet und weitere 100.000 Stunden haben die Angehörigen der Aktion der Erntehilfe gewidmet. Insgesamt sind 493.506 Stunden mit wertvoller Arbeit zugebracht worden.

An den kulturellen Veranstaltungen der Dienststelle "Jugend am Werk", bei Vorträgen, Heimnachmittagen, Kino- und Theaterbesuchen, sowie Sportveranstaltungen, haben 8.935 Jugendliche teilgenommen.

Warenabdeckung auf Lebensmittelkarten

=====

Das Zentralernährungsamt gibt bekannt:

Oft können Verbraucher bei ihrem Kaufmann gewisse Waren, die auf die Lebensmittelkarten aufgerufen wurden, nicht erhalten, während bei einem anderen Kaufmann in derselben Zone die gleichen Waren noch vorrätig sind. Um einen Warenausgleich in den Lebensmittel Einzelhandelsgeschäften zu erreichen und den Verbrauchern die Einlösung nicht erfüllter Abschnitte zu ermöglichen, wird die Rayonierung von Lebensmitteln innerhalb der einzelnen Zonen mit sofortiger Wirkung bis zum Samstag, den 9. Februar 1946 aufgehoben.

Alle Lebensmittelkleinhändler haben sofort ⁱⁿ ihrem Geschäft, von der Gasse aus sichtbar, einen Anschlag anzubringen, welche Waren bei ihnen noch vorrätig sind. Die überschüssigen Warenvorräte sind an alle Kunden abzugeben, die Lebensmittelkarten der entsprechenden Zone mit gültigen Abschnitten aus der IX. und X. Versorgungsperiode vorweisen, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob sie in dem Geschäft rayoniert sind oder nicht. Abschnitte aus früheren Perioden dürfen nicht eingelöst werden.

Die Lebensmittelgroßhändler haben ihre Vorräte, sofern es sich nicht um Sperrlager oder um Lebensmittel handelt, die für die Erfüllung der kommenden Versorgungsperiode abgesichert sind sofort und restlos an die Kleinverteiler weiterzugeben, damit auch diese Waren zum Ausgleich herangezogen werden können.

Für die XI. Versorgungsperiode, die am 10. Februar 1946 beginnt, gilt wieder die Rayonierung auf Grund der abgegebenen Bestellscheine.

Ausgabe von Speiseöl in den Randgebieten

=====

Das Zentralernährungsamt gibt bekannt:

In den Randgebieten im Rahmen der 26 Bezirke werden die kleinen Fettabschnitte zu 4 g aller Lebensmittelkarten durch Ausgabe von Speiseöl voll erfüllt. Die Verbraucher über 3 Jahre er-

6. Februar 1946

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 136

halten außerdem 20 g Speiseöl auf den Werksküchen-Fettabschnitt
W 4. Der normale Fettabschnitt 4 wird nicht aufgerufen.

Ausgabe von Marmelade für Kinder

=====

Das Zentralernährungsamt gibt bekannt:

Alle Kinder bis zu 12 Jahren erhalten auf den Abschnitt 2
ihrer Milchkarte 250 g Marmelade. Der Aufruf gilt für alle Bezir-
ke von 1 bis 26. Die Marmelade ist in dem Lebensmittelgeschäft
zu beziehen, in dem die Hülsenfrüchte rayoniert wurden.